Besprechungen

LURCHE

DAVIS, W. B. and DIXON, J. R., Departments of Wildlife Management, Texas A & M University and New Mexico State University (1965): Amphibians of the Chilpancingo Region, Mexico. *Herpetologica* 20 : 225—233.

Beschreibungen der Fundpunkte und Bestimmungsmerkmale von 31 Lurcharten, die in Chilpancingo (Mexiko) gesammelt wurden. Entsprechende Berichte veröffentlichten die Verfasser über Schlangen und Vegetation des Gebietes (1959 in *Proc. Biol. Soc. Washington*, 72, 79—92) und über Echsen und Schildkröten (1961: ebenda 74, 37—56). D. Backhaus

SCHWANZLURCHE

WHITFORD, W. G and HUTCHISON, V. H., Department of Zoology, University of Rhode Island, Kingston, Rhode Island (1965): Effect of Photoperiod on Pulmonary and Cutaneous Respiration in the Spotted Salamander, *Ambystoma maculatum*. *Copeia* 1965: 53—58, 3 Abb.

Werden Flecken-Salamander in einer 16-Stunden-Fotoperiode gehalten (regelmäßiger Wechsel zwischen 16 Stunden Belichtung und 16 Stunden Dunkelheit), atmen sie durch die Lunge und Haut kräftiger als Tiere in einer 8-Stunden-Fotoperiode. Zunehmende Tageslänge erhöht den gesamten Stoffwechsel der Tiere. D. Backhaus

FROSCHLURCHE

RZEPECKI, J. (1965): Nowe niezwykłe bogate stanowisko ropuchy paskowski, *Bufo calamita* Laur., w Michalowie (New, especially rich locality of *Bufo calamita* Laur. in Michalowo [Bialystok voivodeship]). — *Przegl. Zool. (Wroclaw)* 9: 46—51.

Ökologische Charakteristik eines Massenlaichplatzes der Kreuzkröte in Ostpolen. In der zweiten Aprilhälfte waren *B. calamita* und *B. viridis* gemeinsam beim Laichgeschäft, wobei sehr häufig Vertreter beider Arten miteinander kopulierten. Unter den Jungtieren wurden Exemplare gefunden, die „intermediate in appearance“ waren. H. G. Petzold

KRIECHTIERE

KAUFFELD, C., Staten Island Zoo, West New Brighton, Staten Island, New York, USA. (1965): The Reptiles and Amphibians in 1964. — Annual Report 1964 of the Staten Island Zoological Society Inc.

Zwei grüne Mambas, *Dendroaspis viridis*, lebten zwölf Jahre, 7 Monate und 12 Jahre, 10 Monate im Staten Island Zoo. Die höchste vorher veröffentlichte Lebensdauer: 11 Jahre und 3 Monate. Eine Kap-Kobra starb nach 15 Jahren und 3 Monaten. D. Backhaus

POOLEY, A. C. (1965): A Preliminary Check-List of the Reptiles found within the Mkuzi and Ndumu Game Reserves in Northern Zululand. The Lammergeyer (Pietermaritzburg) 3: 41—55.

Gekkonidae 6 Arten, Agamidae 2, Chamaeleonidae 1, Scincidae 6, Gerrhosauridae 1, Lacertidae 2, Amphibaenidae 1, Varanidae 2, Cordylidae 3, Typhlopidae 2, Leptotyphlopidae 3, Pythonidae 1, Colubridae 15, Viperidae 7, Elapidae 5, Crocodylidae 1, Testudinidae 3, Pelomedusidae 3. Kurze Verbreitungsangaben, gute Fotos. H. G. Petzold

SCHILDKRÖTEN

BASS, A. J., McALLISTER, H. J., und VAN SCHOOR, H. J. (1965): Marine Turtles on the Coast of Tongaland. The Lammergeyer (Pietermaritzburg) 3: 11—40.

An die Indikküste von Tongaland (Natal) kommen *Caretta caretta* und *Dermochelys coriacea* (!) zur Eiablage. Besprochen werden ökologische Verhältnisse (Klima, Wasser, Gezeiten), Verhalten beider Arten vor der Eiablage, Nestbau, Eiablage, Rückkehr in die See; Brutzyklus (Verteilung der Nester, Temperaturen, Inkubationszeiten — *Caretta* 67, *Dermochelys* 72 Tage) Schlüpfen und Verhalten der Jungen, Maß-tabelle; Parasiten und Feinde; Vorschläge zur Errichtung eines Schutzgebietes an den Eiablageplätzen. H. G. Petzold

RÜCK, A. (1965): Nachzucht bei der Griechischen Landschildkröte. — Datz 18 : 117—119, 1 Fot.

Aus Eiern von *Testudo hermanni* schlüpften nach 62 Tagen bei 28° C Bruttemperatur Jungtiere. Im folgenden Jahr legte das Weibchen wiederum Eier, ohne vorherige Kopulation, aus denen die Jungtiere nach 65 bis 60 Tagen schlüpften. D. Mebs

KROKODILE

POPP, B., Dessau (1965): Zum Artikel: "Hal-tung und Pflege des Hechtalligators". — Datz 18 : 94.

Obwohl Panzerrechen lange Zeit ohne Nahrung auskommen können, erscheint eine regelmäßige Füt-terung bei genügend Wärme angezeigt. D. Mebs

ECHSEN

ALEXA, A. (1965): Eine ungewöhnliche Anolis-Zucht, Aquarien und Terrarien 12: 62, 1 Foto.

Beim Sezieren eines gestorbenen *Anolis sagrei* (?) aus Kuba wurde ein Ei gefunden, aus dem, in Moos und Torf gelegt, nach 45 Tagen ein Jungtier ausschlüpfte. Als Futter wurden kleinste Spinnen, Essigfliegen und Heimchen genommen. Krampfanfälle, die das Tier nach 3 Wochen bekam, wurden mit kleinsten Dosen Calcium gluconicum und Vitamin D geheilt. Alfred A. Schmidt

de GRAAF, F. (1964): Kameleons Hagedissen met het boze oog (Chamäleons, Eidechsen mit dem bösen Blick). Artis 10: 18—25. 11 fot.

Märchen aus der afrikanischen Vorstellungswelt und eine allgemeine Übersicht über Jagdmethode des Chamäleons, seine Fortbewegung mit den Zangenfüßen und Greifschwanz, das Drohverhalten und den Farbwechsel. Beim Zungenschuß wird der Zungenkolben in 1/64 sec. herausgeschleudert, das Zurückziehen dauert etwas länger. Chr. Scherpner

HAIN, M. L., Division of Life Sciences, University of California, Riverside, California (1965): Ecology of the Lizard *Uta mearnsi* in a Desert Canyon. Copeia 1965: 78—81, 4 Abb.

32 von 40 wildlebenden Seitenflecken-Leguanen wurden auf dem Rücken mit Farben gekennzeichnet und über 200 Stunden an 57 Tagen beobachtet. Sie waren abends am lebhaftesten, mittags am ruhigsten; Männchen waren viel aktiver als Weibchen; Lufttemperaturen mittags bis 40° C, morgens etwa 28° C; Sandtemperaturen etwa 55 und 34° C. Sehr territorial. Drei Gelege jährlich; die Tiere erleben gewöhnlich nur eine Fortpflanzungsperiode. D. Backhaus

HÖFER, S. (1965): Sind Krötenechsen wirklich so heikel? Datz 18 : 153—155, 1 Fot.

Phrynosoma platyrhinos wurde mit Grashüpfern und Fliegen ernährt, Haltungstemperatur 20° C, nachts auf

10–15° C absinkend, unter der Wärmelampe 30° C. Die Tiere wurden von November bis Februar bei 4–10° C überwintert, starben jedoch im Frühjahr. Von einer zu langen Überwinterung dieser Art wird von WERMUTH abgeraten. D. Mebs

IRWIN, L. N., Department of Biology, Texas Technological College, Lubbock, Texas (1965): Diel Activity and Social Interaction of the Lizard *Uta stansburiana stejnegeri*. Copeia 1965: 99–101, 2 Abb., 1 Tabelle.

Über Körpergrößen, Aktivitätszeiten, Revierverhalten, Nahrungsaufnahme, Fortpflanzung, Körpertemperaturen (morgens 26–34° C; mittags 34–39° C) und Substrattemperaturen. D. Backhaus

MUSCHELISCHWILI, T. A. (1965): Über die Verbreitung von *Eumeces schneideri* (Daudin) in Grusinien. Zool. Journ. (Moskau) 44: 1419 bis 1420 (russ.).

Der Skink *Eumeces schneideri* wird für 3 Orte in Ostgeorgien (Grusinische Sowjetrepublik) nachgewiesen (weitere bekannte Vorkommen liegen in Armenien und Aserbeidshan). Die neuen Fundorte stellen wahrscheinlich die nordwestliche Verbreitungsgrenze in Transkaukasien dar. Verbreitungsskizze.

H. G. Petzold

PETERS, U., Dallas, Texas, U.S.A. (1965): Beobachtungen an *Xantusia riversiana*. Datz 18: 52–54, 1 fot.

Die nächtlich aktiven Tiere wurden in einem trockenen, mit Kiesboden, trockenem Laub und Steinen eingerichteten Terrarium gehalten, Nahrung, neben Salat und Tomaten, Käfer, Nachtfalter, Heimchen, Regenwürmer. D. Mebs

RESNIK, H. (1965): Observations on the Common Brown Lizard. African Wild Life 19: 73–79, 5 Abb.

Über *Mabuya capensis*; Schlupflöcher, Variabilität; über Häutungen, Aktivität, Sonnenbäder, Nahrung (nur lebende Heuschrecken, Schmetterlinge, Gottesanbeterinnen, Pflanzenläuse) und das Verhalten bei Regen. D. Backhaus

ROELOFS, Ph. W. (1965): *Lygodactylus picturatus picturatus* (Peters). Lacerta 23: 28. 1 fot.

Der Verfasser hielt den Hemmschwanzgecko tags bei 25 bis 27° C, nachts bei 18° und fütterte ihn mit Wolfs-

spinnen, Stubenfliegen und kleinen Raupen. Ein Weibchen legte zwei miteinander verklebte Eier auf dem Terrarienboden ab. Die Eier hatten einen Durchmesser von 3 mm und lagen bei einer Temperatur von 28 bis 30°. Nach 45 bzw. 47 Tagen schlüpften die Jungen, die als erste Nahrung Obstfliegen und Wachsmottenlarven erhielten. Chr. Scherpner

SCHIFTER, H. (1965): Langjährige Haltung einer *Lacerta stehlini*. Datz 18: 22–24, 2 Fot.

Ein Männchen von *Lacerta stehlini*, das sich seit 9 Jahren in Gefangenschaft befindet, wurde ohne Winterruhe bei stets 25° C Lufttemperatur mit Sonnenplatz (Kohlenfadenlampe) und Versteckmöglichkeiten (Steinhöhle) gepflegt. Futter: Heuschrecken, bevorzugt fast erwachsene Larven von *Locusta migratoria*, Raupen der Wachsmotte, Heimchen sowie Früchte.

Alfred A. Schmidt

SZCZERBAK, N. N. (1965): Neue Daten über die Fortpflanzung von *Gymnodactylus kotschy danilewskii* Str. — Zool. Journ. (Moskau) 44: 1421 (russ.).

Bei Sewastopol gefangene Geckoweibchen legten am 25., 26. und 27. VII., stets nachts. Gelegestärke 2, 2, 1; Eimaße 8,5 bis 9,7 x 7,5 bis 8,2 mm. Bei Tagtemperaturen von 25 bis 35° und Nachttemperaturen von 18 bis 20° sowie 75 bis 80% Feuchtigkeit nach 50 Tagen Schlupf der beiden Jungen eines Geleges (Kopfrumpflänge 18,5 bzw. 17,8; Schwanzlänge 16,1 bzw. 16 mm). H. G. Petzold

UZZELL, Th. M., Animal Behavior Laboratory, University of Chicago, Chicago 37, Illinois (1965): Teiid Lizards of the Genus *Echinosaura*. Copeia 1965: 82–89, 1 Tab., 1 Abb.

Bestimmungsschlüssel für Stacheltejus, Gattung *Echinosaura*; Beschreibung von drei Rassen der Art *horrida*. BREDER (Bull. Am. Mus. Nat. Hist. 86, 1946, 375–436) und DUNN (Caldasia 2, 1944, 397–398) beobachteten Stacheltejus im Wildleben. D. Backhaus

WIJFFELS, L. (1965): *Agama sinaita*. Lacerta 23: 41–42. 1 fot.

Die Sinai-Agame aus dem südlichen Vorderasien (Israel bis Yemen) ist in ihrer Heimat, der Halbwüste, mit *Agama stellio brachydactyla* und *Agama pallida* vergesellschaftet. Im Terrarium ist sie sehr wärmebedürftig. Sie wurde vor allem mit Spinnen und Fliegen ernährt. Chr. Scherpner

SCHLANGEN

FREYVOGEL, T. A. & E. HOFMANN (1965): Schlangenbisse und ihre Behandlung — Acta tropica, Basel, 22: 11—36.

Darlegung der bewährten Behandlungsmethoden bei Giftschlangen, Tabellen der durchschnittlichen und maximalen Mengen des beim Biß abgegebenen Giftes, Liste der verfügbaren Antiseren mit Angaben über ihre Wirksamkeit und den Hersteller. K. Klemmer

FUKADA, H., Kyoto Gakugei University, Kyoto, Japan (1965): Eierfressende Schlangen. Datz 18 : 84—87, 4 Fot.

Die eierfressende *Elaphe climacophora* kann ab einer Größe von 130 cm auch Hühnereier verschlingen, die im allgemeinen im Bereich der Speiseröhre durch Muskeldruck gegen die Ventralvorsätze der Wirbelsäule geknackt werden. Ebenso wurden *Elaphe quadrivirgata*, *E. obsoleta quadrivittata*, *E. o. obsoleta*, *E. o. lindheimeri*, *Pseudaspis cana*, *Pituophis* beim Verschlingen von Vogeleiern beobachtet. D. Mebs

HUBER, I., Zooloski vrt grada Zagreba, Zagreb, Maksimir b. b. Jugoslavija (1965): Beitrag zur Behandlung der Stomatitis ulcerosa bei Riesenschlangen (*Python molurus*). Die Kleintier-Praxis 10, 82—83.

Tiefe Geschwüre mit dicken Auflagen nekrotischer Massen in der vorderen Mundhöhle. Wirkungslos waren Penicillin, Terramycin, Sulfanilamid-Puder, Kaliumpermanganat und Wasserstoffsperoxyd. Sulphamezathine brachte den Prozeß zum Stehen, Perubalsam zum Abheilen. Supronal-Bayer, das Mittel der Wahl, stand nicht zur Verfügung. D. Backhaus

IPPEN, R. (1965): Reptilienerkrankungen. VII. Internat. Symposium über die Erkrankungen der Zootiere, Zürich und Basel, 66—71, 2 Tabellen.

Statistischer Bericht über 500 Reptilien-Sektionen; gefunden wurden 60% parasitäre Veränderungen, besonders durch *Salmonella* und *Arizona*; 45% Pilz- und bakteriell bedingte Veränderungen, besonders Amöbendyentrie, dann Wurminvasionen, oft Filariose; 39% sonstige Befunde (Traumen, Mißbildungen, Geschwülste, Rachitis usw.). D. Backhaus

„REPTILIA-Zirkel“ St. Gallen (1965): Sibirische Halyschlange oder Halysotter. aquaria 12: 1—4. 1 fot.

Ein Merkblatt über die bis 70 cm lange Halysotter (*Agkistrodon halys*) mit Beschreibung, Verbreitung und einer Darstellung des Lebensraumes. Ein sehr ausführlicher Bericht über die Pflege im Terrarium nach den Erfahrungen von E. ANGEHRN, der ein Pärchen aus Südrußland erhielt. Im Steppenterrarium mit Sandboden, Felsaufbau und einigen Pflanzen bei Temperaturen bis 35° C waren die Tiere sehr lebhaft. Ein geräumiges Badebecken war nicht nötig. Als Futter dienten Echsen, kleine Schlangen, kleine Ratten und bevorzugt 10 bis 12 Tage alte Mäuse. Der Nahrungsbedarf der 45 cm langen Grubenottern lag bei 3 bis 4 kleinen Mäusen in der Woche. Das Gift ist hochwirksam und die Angriffslust sehr groß. Beim Angriff vermag die Halysotter ihren ganzen Körper auf den Schwanz gestützt vorzuschnellen, hat also eine gefährliche Reichweite. Daher ist sie nur ruhigen und erfahrenen Pflegern zu empfehlen. Chr. Scherpner

SCHEIFLER, H. (1965): Die Würfelnatter (*Natrix tessellata* Laur.) als Feind der Ondatra. Aquarien und Terrarien 12: 31.

In Kirgisien fand man im Magen einer Würfelnatter 13 neugeborene Jungen der dort ausgesetzten Bisamratten. Zwei mehrere Tage alte Bisamratten wurden im Magen einer *Elaphe dione* Pall. festgestellt. Alfred A. Schmidt

STEMMLER-GYGER, O. (1965): Im Lebensgebiet der Stülpnasenotter (*Vipera latasti* Lat. 1887). — Aquaterra 2: 17—21. 4 fot.

Der Verfasser beschreibt die Umgebung des Col du Zâd im Moyen Atlas und stellt die Pflanzengesellschaft dar. Im Juli ist es hier tags heiß, nachts kühl. Von Ende November bis April liegt Schnee. An den Hängen zwischen Geröll und Polsterpflanzen leben neben Stülpnasenottern Perleidechsen (*Lacerta lepida pater*), Marokkanische Mauereidechsen (*Lacerta hispanica vaucheri*) und in den feuchten Straßengraben Laubfrösche (*Hyla arborea* ssp.), Seefrösche (*Rana ridibunda*) und Wechselkröten (*Bufo viridis viridis*). Im Unterholz der Zedernbestände waren Kieleschsen (*Psammodromus algirus algirus*) zu beobachten. Chr. Scherpner

VOGEL, Z. (1965): Über den Einfluß der Umwelt und Nahrung auf das Wachstum großer Schlangen. Aquarien und Terrarien 12: 16—20, 5 Fotos.

Maximale Größen von Riesenschlangen wurden stets nur bei in der Natur getöteten oder gefangenen

Schlangen festgestellt. Für das Sterben in Gefangenschaft sind zu 30% starke Erkältungen, einseitige, zu fette Nahrung sowie Rachitis und zu 70% Würmer und Mikroorganismen verantwortlich. Es ist wichtig, daß die Schlange nicht nur tote Futtertiere erhält: Die Jagd auf Beute soll sie veranlassen, ihre Kräfte auszugeben und eine Kette entsprechender Reflexe auszulösen, was für sie physiologische und psychologische Bedeutung hat.

Alfred A. Schmidt

ZINGG, A. (1965): Geburt und Aufzucht von *Notechis scutatus scutatus* (Peters) (Tigerotter). *Aquaterra* 2: 1–3. 2 fot.

Das trächtig erworbene Muttertier war vor der Geburt sehr angriffslustig und verweigerte die Futterannahme. Es wurde bei 25° C gehalten. Bei der nicht beobachteten Geburt war der Schlupfkasten verschlossen, damit die Jungen in der Enge nicht erdrückt würden. Das Weibchen brachte 25 lebende und 2 tote Jungtiere, die 250 mm lang und 6,65 g schwer waren. Die Jungen wurden anfangs zu je zwei in Plastikdosen (20 x 10 x 10 cm) mit Moospolster und Trinkschale gehalten. Trotz verschiedenem Futterangebot nahmen sie keine Nahrung an und wurden daher mit nestjungen Mäusen zwangsgefüttert. Erst nach 3 Monaten setzt das selbständige Fressen lebender junger (schwach behaart, 10 g) Mäuse ein. Nach 19 Monaten sind noch 7 Jungtiere am Leben. Chr. Scherperner

Neue Bücher

BARKER, WILL: Familiar Reptiles and Amphibians of America. — Harper and Row, New York, Evanston and London (ohne Jahr: erschienen 1965), 220 S., US-Dollar 5,95.

Der Verfasser, der in der Reihe der Familiar Natural History Books je ein Werk über amerikanische Säugetiere und Insekten veröffentlicht hat, beschreibt, gestützt auf die Veröffentlichungen bekannter Zoologen und Herpetologen — u. a. unseres Ehrenmitgliedes Prof. Dr. ROBERT MERTENS — die Biologie der „vertrautesten“ und „bekanntesten“ Kriechtiere und Lurche Nordamerikas. Durch die Verwendung meist kurzer Sätze ist der Text dieses Buches besonders leicht lesbar. Unter den von JOHN CAMERON YRIZARRY stammenden Illustrationen sind vor allem die Buntabbildungen bemerkenswert. Ein Anhang mit Erklärungen der verwandten wissenschaftlichen Begriffe und ein Verzeichnis grundlegender herpetologischer Literatur rundet das für den Pfleger nordamerikanischer Amphibien und Reptilien empfehlenswerte Buch ab.

E. Thomas

BOLGER, F. J.: The investigator's book of smaller livestock for school and home. — Blandford Press, London 1965, 96 S., DM 7,50.

Dieses als Band 4 der Rural Studies Series erschienene, durch zahlreiche Schwarz-Weiß- und Buntabbildungen illustrierte Buch behandelt in sehr kurzer Form die Grundlagen der Haltung — und teilweise auch der Zucht — von domestizierten Nagetieren, Hausgeflügel, Käfigvögeln, Aquarienfischen und endlich auch von Amphibien und Reptilien. Dabei sind an Lurchen und Kriechtieren außer einigen Schildkröten nur die wenigen in England vorkommenden Arten erwähnt.

E. Thomas

BOULENGER, G. A.: Contributions to American Herpetology. Collected Papers, Part 1, 1877–1881. — Faksimile-Nachdruck der Ohio Herpetological Society, Columbus, Ohio 1965, 32 S., US Dollar 0,75.

Dieser Nachdruck enthält die Arbeiten: "Études monographique du genre *Laemanctus* et description d'une espèce nouvelle" (Bull. Soc. Zool. France, 2: 460–466, pl. VII, 1877) — "Reptiles et Batraciens recueillis par M. ÉMILE DE VILLE dans les Andes de l'Équateur. (Bull. Soc. Zool. France, 5: 41–48, 1880) — "Description of a new species of *Enyalis* in the Brussels Museum" (Proc. Zool. London, 1881 (I): 246–247, pl. XXVI, 1881) — "Description of a new species of *Anolis* from Yucatan" (Proc. Zool. Soc. London, 1881 (IV): 921–922, 1881) — "Sur les larves des genres *Pipa* et *Dactylethra* à propos de la classification des Batraciens Anoures de M. LATASTE" (Bull. Soc. Zool. France, 6 (1–2): 27–29, 1881) — "*Leptodactylus caliginosus* Girard et *L. albibris* Günther" (Bull. Soc. Zool. France, 6 (1–2): 30–35, 1881).

E. Thomas

BOURGEOIS, MARCEL: Tortues, Grenouilles, Salamandres et Tritons. Elevage et Reproduction. — Editions Bornemann, 15 Rue de Tournon, Paris 1965, 32 S., DM 1,62.

Das kleine, durch grobe Zeichnungen des Autors illustrierte Werk behandelt in sehr knapper Form Aussehen, Nahrungsansprüche und in Einzelfällen weitere biologische Gegebenheiten bei einigen Land- und Wasserschild-

kröten, Schwanz- und Froschlurche. Ein Kapitel mit praktischen Ratschlägen zur Pflege der genannten Tiergruppen umfaßt nur 22 Zeilen, ein anderes über Terrarien und Aquaterrarien nur 2 Textseiten und 3 Abbildungen. Die wissenschaftlichen Tiernamen weisen in mehreren Fällen Druckfehler auf oder entsprechen verschiedentlich nicht dem derzeitigen Stand der Nomenklatur. Im Einzelnen werden erwähnt (in Klammern die in der vorliegenden Schrift benutzten Synonyme) *Testudo hermanni*, *T. radiata*, *T. denticulata (tabulata)*, *Kinixys (Cinixis)*, *homeana*, *Emys orbicularis*, *Pseudemys (Chrysemys) scripta elegans*, *Chrysemys picta*, *Graptemys pseudogeographica (Malacoclemmys — nicht Malaclemys! — lesueurii)*, *Rana esculenta*, *R. temporaria*, *R. agilis*, *Pelodytes punctatus*, *Hyla arborea*, *Salamandra salamandra (maculosa)*, *S. atra*, *Triturus helveticus (palmatus)*, *Tr. vulgaris*, *Tr. alpestris*, *Tr. cristatus* und *Tr. marmoratus*. E. Thomas

COLBERT, EDWIN H.: Die Evolution der Wirbeltiere. — Gustav Fischer Verlag Stuttgart, 1965, 426 S., 152 Abb., DM 52.—

Der Verfasser dieses bedeutenden Buches, das die „Geschichte der Wirbeltiere durch die Zeiten“ beschreibt, ist Kurator für fossile Amphibien und Reptilien am American Museum of Natural History und Professor der Wirbeltierpaläontologie an der Columbia-Universität. Übersetzt wurde das Werk nach der 2. amerikanischen Originalauflage „Evolution of the Vertebrates“ durch den Göttinger Anthropologen und Zoologen GERHARD HEBERER.

Der Verfasser versucht darzustellen, wie sich die Wirbeltiere durch mehr als 400 Millionen Jahre entwickelt haben. Dieser Versuch ist sehr eindrucksvoll gelungen. Dabei werden nicht die Mechanismen der Evolution dargestellt, wie sie die Vererbungsforschung aufdeckte, sondern in erster Linie durch ausgezeichnete Schwarz-Weiß-Abbildungen und Schaubilder illustrierte Übersichten der Fossilüberlieferung der Wirbeltiere gegeben. Den Amphibien, deren Entwicklung aus Quastenflosser-Fischen etwa mit dem Ende der Devonzeit begann, also vor etwa 279 Millionen Jahren, sind 14 Seiten, den 25 Millionen Jahre später erscheinenden und mehr als 120 Millionen Jahre die Erde beherrschenden Reptilien über 70 Buchseiten gewidmet. Die betreffenden Kapitel: Die Amphibien — Die Ankunft der Reptilien — Die säugetierähnlichen Reptilien — Die Eroberung des Landes — Frühe herrschende Reptilien — Marine Reptilien — Die fliegenden Reptilien und Vögel — Triumph der Dinosaurier — Jahre der Dinosaurier — Überlebende Reptilien.

Insgesamt ein dem Herpetologen wie dem Terrarianer gleichermaßen zu empfehlendes Werk, nicht zuletzt, weil es als Lehrbuch kein Fachstudium voraussetzt, und weil es wegen seiner fesselnden Behandlung des Stoffes und der flüssigen Sprache — ein Kompliment dem Übersetzer — vergessen läßt, daß es sich um ein Lehrbuch handelt. E. Thomas

GEYER, HANS: Praktische Futterkunde für den Aquarien- und Terrarienfreund. — 5. Aufl. Alfred Kernen Verlag, Stuttgart 1965, 140 S., DM 7,80.

Die vorliegende Auflage ist ein unveränderter Nachdruck der vorhergehenden. Dieses sowohl im Umfang als auch im Inhalt von keinem ähnlichen Buch übertroffene Werk bedarf keiner Empfehlung mehr. Trotzdem hätte man sich für einzelne Themen entsprechend unseren fortgeschrittenen Kenntnissen eine Überarbeitung und Ergänzung gewünscht. E. Thomas

GUIBÉ, JEAN: Les Batraciens. — Presses Universitaires de France, 108 Boulevard Saint-Germain, Paris 1965, DM 2,50.

Das 128 Seiten starke Taschenbuch des Herpetologen am Muséum National d'Histoire Naturelle erschien in der Buchreihe „Que sais-je?“, in der vom gleichen Autor 1962 bereits ein ähnlich gestaltetes Werk „Les Reptiles“ veröffentlicht wurde. Das Bändchen ähnelt im Aufbau der „Biology of the Amphibia“ von G. K. NOBLE (1951, unveränderter Nachdruck 1954), wenn es auch deren Ausführlichkeit in Text und Abbildungen nicht erreicht. Hinsichtlich des Umfanges ähnelt es noch stärker den von K. HERTER verfaßten „Amphibien“ der Göschen-Reihe (Berlin 1955). In teilweise stark unterteilten Kapiteln behandelt GUIBÉ die Systematik und Stammesgeschichte der Amphibien, Morphologie, Stoffwechsel, Fortpflanzung, Entwicklung und Ökologie. Ein eigenes Kapitel, überschrieben mit „Les amphibiens et l'homme“ hat die Lurche in Legenden und Schriften des Altertums zum Inhalt, ihre Bedeutung als Nahrungsmittel, für Medizin und naturwissenschaftliche Forschung. Die von GUIBÉ vertretene systematische Gliederung der Amphibien weicht in verschiedener Hinsicht von dem bei HERTER veröffentlichten System ab. E. Thomas

HVASS, HANS: Reptielen en Amfibien der Wereld. — Moussault's Uitgeverij NV Amsterdam 1965, 126 S., hfl. 7,90.

Das vorliegende Buch erschien zuerst 1958 unter dem Titel "Alverdens Krybdyr og Padder" im Politikens Forlag, Kopenhagen. RINKE TOLMAN hat es ins Niederländische übertragen und bearbeitet, nachdem bereits früher bei Fernand Nathan, Paris (ohne Jahr) eine von JACQUES ARNOULD besorgte Übersetzung ins Französische unter dem Titel "Les Reptiles du Monde Entier" erschienen war. So wie im Titel der französischen Ausgabe die auf 27 Seiten behandelten Amphibien überhaupt nicht erwähnt sind, fehlt auch auf dem Einband der holländischen Ausgabe ein Hinweis auf diese Tiergruppe. Er trägt im Gegensatz zu dem Titelblatt nur die Bezeichnung "Reptielen der Wereld".

Nach einer allgemeinen Besprechung der verschiedenen Reptilien- und Amphibien-Ordnungen werden jeweils charakteristische Vertreter — insgesamt 67 Echsen, 60 Schlangen, 11 Krokodile, 34 Schildkröten, 41 Froschlurche, 22 Schwanzlurche und 2 Blindwühlen — kurz behandelt. Besonders erwähnenswert ist die reichhaltige Illustration. 177 Farbbilder des deutschen Tiermalers WILHELM EIGENER vermitteln einen guten Eindruck von der Formenvielfalt der rezenten Amphibien und Reptilien. Dieser Eindruck hätte allerdings noch verstärkt werden können, wenn die Farbtöne der abgebildeten Tiere weniger dunkel und stumpf gehalten wären. E. Thomas

JOCHER, WILLY: Futter für Vivariantiere (Aquarien/Terrarien). — Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1965, 69 S., DM 5,80.

Der in der Reihe „Das Vivarium“ erschienene Band behandelt die wichtigsten Punkte aus dem großen Gebiet der Fütterung von marinen Wirbellosen, Fischen, Amphibien und Reptilien. Gute Abbildungen unterstützen den Text. E. Thomas

Junior Society of Natural Sciences: Herpetological Papers from the Proceeding of the Junior Society of Natural Sciences (1930—1932). — Faksimile-Nachdruck der Ohio Herpetological Society, Columbus, Ohio 1965, 52 S., US Dollar 1,—.

Die 1928 in Cincinnati gegründete Gesellschaft wollte die Kenntnis über Fauna und Flora von Südwest-Ohio fördern. Sie hatte zwar nur eine kurze, aber dafür doch bemerkenswerte Geschichte. Die aus Studenten bestehenden Mitglieder der Society gaben Proceedings heraus, die sie im Cincinnati Museum of Natural History sogar selber setzten und druckten. Unter der Schriftleitung des jungen WORTH HAMILTON WEL-
LER wurden in den Proceedings u. a. die Beschreibungen einer neuen Schlange und dreier Salamander veröffentlicht. Bald nach dem Tode des Schriftleiters, an den heute noch der in North Carolina und Virginia vorkommende *Plethodon welleri* erinnert, wurde das Erscheinen der Proceedings mit der zweiten Nummer des dritten Bandes eingestellt. Die in kleiner Auflage gedruckten Hefte waren bald vergriffen. Daher ist der Nachdruck der betreffenden Publikationen durch die Ohio Herpetological Society zu begrüßen. Die Nummern der Zeitschrift, die im Original keine Seitenzahlen tragen, wurden im Nachdruck zu einem Heft zusammengefaßt. Sie enthalten 18 Arbeiten über vorwiegend in Indiana, Kentucky, North Carolina, Ohio und Tennessee verbreitete Amphibien und Reptilien. E. Thomas

MORRIS, RAMONA and DESMOND: Men and snakes. — Hutchinson & Co. LTD., London 1965, 224 S., 50 Schilling.

Die Verfasser dieses sehr bemerkenswerten Buches sind keine Herpetologen. DESMOND MORRIS ist Kurator für Säugetiere am Londoner Zoo. Sein Hauptinteresse gilt der Verhaltensforschung und — der Malerei, die er aktiv ausübt. Sein Frau RAMONA ist Historikerin. Und vielleicht konnte nur deshalb ein Buch in der vorliegenden Art entstehen, ein Werk, das nicht etwa nur die Schlangen im üblichen Sinne behandelt. Es ist — wie die Einleitung ankündigt und der Inhalt bestätigt — ein Buch über die Beziehungen des Menschen zu den Schlangen während seiner ganzen wechselvollen Geschichte, von prähistorischen Zeiten bis in die heutigen Tage. „Keine andere einzelne Tierform hat solch eine bedeutende oder verschiedenartige Rolle im Denken des Menschen gespielt. Die Schlange mit ihren vielen einzigartigen und auf manche Art widersprechenden Attributen wurde verehrt, gefürchtet, gehaßt, geliebt, ausgebeutet, verfolgt, studiert und auch in menschlicher Obhut gepflegt. Sie wurde benutzt in der Magie, der Hexerei, der Medizin, im Krieg, bei Folterungen, im Sport, in der Wissenschaft, im Handel und zur Unterhaltung. Auf der einen Seite ist sie ein Symbol der Zeugung, der Gesundheit, von langem Leben, Unsterblichkeit und Weisheit gewesen, auf der anderen repräsentierte sie Tod, Krankheit, Sünde, Wollust, Falschheit und Verführung. Sie ist ein Paradoxon. Sie stellt die beiden Seiten einer Münze dar, und die Menschheit ließ sie selten unbeachtet“.

Dies alles versuchen RAMONA und DESMOND MORRIS aufzuzeigen. Und man muß feststellen, daß ihnen dieser Versuch in einer ungewöhnlich eindrucksvollen Weise gelungen ist. Das beruht nicht zuletzt auf der Fülle der Abbildungen, die von 20 000 bis 30 000 Jahre alten Höhlenmalereien bis zu einem Foto des Filmschauspielers Marlon Brando in einer Jacke aus Schlangenhaut reichen. Nicht nur Vishnu auf der Schlange Shesha ruhend ist dargestellt, sondern auch die zum Schutz vor Bombenangriffen getätigte Verlagerung der großen Schlangensammlung des Britischen Museums in die Höhlen von Surrey während des 2. Weltkrieges. Man sieht eine bildliche Darstellung der Bestrafung von „Sünderinnen“ durch Schlangen ebenso wie eine schematische Wiedergabe der Funktionsweise des Jacobsonschen Organs. Nicht nur der Kampf des aztekischen Feuergottes Huehuetéotl mit dem schlangenleibigen Regengott Tlaloc ist abgebildet, sondern auch eine graphische Darstellung, die den Wechsel in der Abneigung von 11 960 britischen Kindern gegen Schlangen während der verschiedenen Lebensalter von 4 bis 14 Jahren zeigt.

Die unkonventionelle Art der Anordnung von Text und Bildern, die Verwendung verschiedener Violett- und Blautöne als Untergrund mancher Fotos und graphischer Darstellungen, deren Konfrontierung mit schwarz-weißen Wiedergaben vermögen wohl auf manchen Leser suggestiv zu wirken und das Schillernde und Widersprüchliche, das Abstoßende und Anziehende, mit dem die Schlangen in der menschlichen Kultur vielfach umgeben wurden, stärker zu betonen als es einer weniger effektvollen Darstellung gelungen wäre. Den meisten Lesern dieser Besprechung werden die Schlangen ebenso wie die andern Reptilien in erster Linie Glieder des Naturganzen bedeuten, deren Haltung, Beobachtung und wissenschaftliche Untersuchung vor allem neue Einblicke in die Vielfalt des Lebens schenken. Jenen bietet das vorliegende Buch nicht so sehr neues Wissen um die ihnen mehr oder weniger vertrauten Geschöpfe, wenn auch allein schon das reiche Literaturverzeichnis eine aufmerksame Durchsicht lohnt. Mehr noch ist das Werk von RAMONA und DESMOND MORRIS geeignet, neue Einsichten in die Geistes- und Kulturgeschichte des Menschen zu vermitteln. E. Thomas

PARKER, H. W.: Natural History of Snakes. — Trustees of the British Museum (Natural History), London 1965, 95 S., 7 shilling u. 6 pence.

Eine ausgezeichnete Einführung in die Biologie der Schlangen. Klarer Text, saubere Zeichnungen und gute Fotos sind zu einem ausgewogenen Ganzen vereint, dem auch die falsche Deutung der Kommentkämpfe männlicher Äskulapnattern und indischer Brillenschlangen als „Hochzeitstänze“ keinen wesentlichen Abbruch tut. Wie der Referent bereits 1960 darlegte (Zool. Anz. Suppl. 23: 111–116), handelt es sich in allen Fällen, in denen zwei geschlechtsreife *Elaphe longissima* während der Paarungszeit die Vorderkörper lyra-förmig aufrichten und mehr oder weniger schnell weiterkriechen, um kämpfende Männchen. Dies gilt ebenso für andere Nattern wie *Coluber gemonensis*, *C. najadum*, *Malpolon monspessulanus* und nach eigenen neuen Befunden auch für *Naja naja*. E. Thomas

RUSSEL, FINDLAY E. and RICHARD S. SCHARFFENBERG: Bibliography of Snake Venoms and Venomous Snakes. — Bibliographic Associates, Inc., West Covina (California) 1965, US-Dollar 9,80.

Das Schwergewicht dieser 9173 Titel enthaltenden Bibliographie liegt auf dem Gebiet der Schlangengifte und allen unmittelbar damit zusammenhängenden Problemen. Arbeiten über die Biologie der Giftschlangen sind leider nur in geringerem Maße berücksichtigt. Zu bedauern ist auch das Fehlen eines Tierregisters. E. Thomas

THENIUS, ERICH: Lebende Fossilien — Zeugen vergangener Welten. — Kosmos-Bibliothek, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1965, 87 S., 16 graphische Darstellungen, 8 Bildtafeln.

Eine solide, vielseitige Übersicht für den Laien, die auch mehr Lurche und Kriechtiere erwähnt, als das leider kümmerliche Stichwortverzeichnis (wohl kaum vom Autor selbst!) erwarten läßt. So werden an Amphibien *Megalobatrachus*, *Cryptobranchus*, *Leiopelma hochstetteri*, *L. hamiltoni* und Leptodactyliden behandelt, an Reptilien u. a. *Sphenodon*, *Carettochelys*, *Lanthanotus*, *Amblyrhynchus* und *Testudo elephantopus*. Vieles konnte nur angedeutet werden; daher vermißt der Interessierte wenigstens einige Angaben über weiterführende Literatur. D. Backhaus

Hinweis: Inhalts- und Stichwortverzeichnis werden für Band 1 und 2 gemeinsam erscheinen.

Berichtigung: Heft 1/2, Seite 26: Der Name des Verfassers lautet richtig: John Mehrrens.